№ 5495. Donnerstag, 10. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Archiv-Rath Riedel zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Prof. Dr Heffter zu Brandenburg a. d. H., dem Prof. Holtze bei dem Cadettenhause in Berlin, und dem Archiv-Rath Eltester zu Coblenz den Rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen; ferner den seitherigen Stadtrath Zimmermann zu Halberstadt als zweiten Bürgermeister der genannten Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Potsdam, 9. Juni. Der Vicekönig von Egypten traf nebst seinem Gefolge mittelst Extrazuges um 5 Uhr Nachm. auf der Wildparkstation ein. Der König und die Prinzen waren daselbst kurz vorher eingetroffen. Im neuen Palais findet Diner und darauf Theatervorstellung statt. (W. T.)

Leipzig, 9. Juni. Nach dem nun vorliegenden gesammten Wahlresultat haben die vereinigten Liberalen in der neuen Kammer eine absolute Majorität von 42 Stimmen, darunter etwa 35 Nationalliberale. (W. T.)

Wien, 9. Juni. Die „Wiener Abendpost" enthält ein Telegramm des Contreadmiral Petz an den Reichskanzler aus Point de Galle vom 6. d., nach welchem die österreichische Expedition am 26. April glücklich in Bangkok eingetroffen war. Der Vertrag mit Siam war am 17. Mai unterzeichnet worden. — Die „Oesterr. Correspondenz" schreibt: Eine Reihe von Thatsachen bezeugt, daß der Vicekönig von Egypten während seines hiesigen Aufenthaltes das staatsrechtliche Verhältniß Egyptens stets respectirt und loyal mit aller Courtoisie gegen den Sultan zum Ausdruck gebracht hat. Die Anklagen der „Turquie" können sich daher nicht auf das Auftreten des Vicekönigs in Wien beziehen. (W. T.)

Brüssel, 9. Juni. Man befürchtet, daß ein innerhalb der französisch-belgischen Commission gestellter neuer Antrag betreffs der holländisch-französisch-belgischen Linie abermals Schwierigkeiten in den Verhandlungen herbeiführen wird. (N.T.)

Paris, 9. Juni. Ein Decret vom heutigen Tage beruft die Kammer auf den 28. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung. Der Vicekönig von Egypten wird am 12. Juni hier erwartet. (W. T.)

Amsterdam, 9. Juni. Von den Wahlen zur Abgeordnetenkammer sind 29 bekannt und ist das Resultat bis jetzt ein den Liberalen günstiges. Amsterdam wählte durchweg die liberalen Candidaten. (W. T.)

4. Sitzung des Zollparlaments am 9. Juni.

In Betreff der vom Reichstage beanstandeten Wahl des Abg. Buff (Oberhessen) sind die Untersuchungsacten eingegangen. Das Parlament beschließt die Angelegenheit an die Geschäftsordnungs-Comm. zur Prüfung der Frage zu überweisen, ob der Reichstag oder das Zollparlament die Wahlprüfung zu erledigen habe. — Der Präsident theilt mit, daß der Gesetzentwurf, betr. die Sicherung der Zollvereinsgrenzen in den vom Zollgebiete ausgeschlossenen Hamburgischen Gebietstheilen, der Entwurf eines Vereins-Zollgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Vereins-Zolltarifs eingegangen sei. Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen wird in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Schlußberathung über den Handelsvertrag mit der Schweiz. Die Referenten Kirsner und Schleiden empfehlen die Genehmigung desselben. Abg. v. Stauffenberg vermißt in demselben Bestimmungen für den Fall eines Krieges, wie solche in dem Handelsvertrag mit Oesterreich enthalten seien. Präs. Delbrück: Diese Bestimmungen, die übrigens selbstverständlich, gehören nicht in einen Handelsvertrag, der nur die Erleichterung des Verkehrsverhältnisses zum Zwecke hat. Die Aufführung derselben in dem österreichischen Vertrag habe lediglich einen historischen Grund. Abg. Müller (Stettin) vermißt eine Bestimmung über gegenseitige Zulassung von Actien- und namentlich Versicherungs-Gesellschaften. Präs. Delbrück: Diese Angelegenheit gehe über die Competenz der Gesetzgebung des Zollvereins hinaus; ein entsprechendes Separatabkommen für den Norddeutschen Bund sei ins Auge gefaßt. Abg. v. Stauffenberg spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß trotz eines in der vorigen Session ausgesprochenen Wunsches die Vorlagen wieder erst in letzter Stunde zur Kenntniß der Mitglieder gekommen sind, so daß es diesen unmöglich sei, dieselben eingehend zu prüfen und die Wünsche der dabei interessirten Wähler kennen zu lernen. Die Aufgaben des Zollparlaments seien allerdings nur materieller Natur, aber bestimmt, die Grundlagen für den Bau eines deutschen Bundesstaates zu schaffen (Beifall); man müsse es daher als einen schweren politischen Fehler beklagen, wenn man das Haus zu einer Behörde herabdrücke, die nur ihr „expediatur" unter die Vorlagen zu setzen habe. Er selbst behalte sich einen Antrag vor, daß künftig die Vorlagen mindestens 14 Tage vor Eröffnung des Parlaments in den Händen der Mitglieder sein müssen. Präs. Delbrück: Diese Vorlage ist nicht in letzter, sondern im Gegentheil in erster Stunde an das Parlament gebracht. Die Vorlage etwa durch die Presse früher zur Kenntniß aller Welt, als zu der der Vertreter zu bringen, würde eine Verletzung der Rücksichten gegen das Parlament sein. — Der Vertrag wird einstimmig genehmigt.

Schlußberathung über den Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Japan. Referent Abg. Roß (Hamburg) empfiehlt den Vertrag, in dem er einen sehr großen Fortschritt für sehr erhebliche deutsche Interessen sieht. Nur zwei Bemerkungen müsse er an das Abkommen knüpfen. Es ist darin stipulirt, daß die Zollabfertigung in Japan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang vor sich gehen muß. Ich beklage tief, daß der Kaiser von Japan nicht auf Reciprocität gedrungen hat, denn sonst würden wir dahin gelangen, daß auch hier unsere Beamten nicht Zeit zu einem zweistündigen Mittagsschläfen hätten, sondern sie würden sich ablösen, wie die Beamten das in Japan thun. Ich gehe überhaupt von der Voraussetzung aus, daß wir vielleicht eine kleine japanesische Aenderung des betreffenden Paragraphen erreichen werden. (Beifall.) Meine zweite Bemerkung bezieht sich darauf, daß es den Deutschen in der Umgegend von Nangasaki nicht gestattet ist, sich in unschuldigen Spaziergängen zu ergehen. Es liegt dies an dem Widerspruch der Daimios, die man das japanesische Herrenhaus oder Reichstag bezeichnen darf. (Heiterkeit.) Es thut mir unendlich leid, daß es unserem Vertreter und dem Kaiser nicht gelungen ist, die kleine nützliche Freiheit des Spazierengehens bei den Daimios zu erwirken, indeß ich glaube, wir dürfen weder dem Kaiser noch dem preußischen Vertreter zu große Vorwürfe darüber machen, denn in unserer Nähe soll es auch Institutionen geben, wo kleine Freiheiten an einer widerhaarigen Opposition scheitern. (Sehr wahr!) Correfer. Camphausen (Neuß) tritt den sachlichen Ausführungen des Vorredners bei, nimmt aber gegen die scherzhaften sowohl das Mittagsschläfchen der deutschen Zollbeamten, das ihnen wohl zu gönnen sei, als auch das preuß. Herrenhaus in Schutz, das sich mit den Daimios gar nicht vergleichen lasse. Das Wichtigste ist, daß nicht nur alle Vortheile des älteren preuß. Vertrages mit Japan auf den gesammten Zollverein ausgedehnt sind, sondern daß durch das Geschick unseres Unterhändlers der japanesischen Regierung neue Concessionen über jenen Vertrag hinaus abgerungen sind und daß der Zollverein in Japan die Stellung der meist begünstigten Staaten einnimmt. — Der Vertrag wird einstimmig genehmigt. — Nächste Sitzung Freitag.

✻ Berlin, 9. Juni. [Die „Prov.-Corr." über die Ersparnisse in der Verwaltung. Parlamentarisches.] Ueber die Ersparnisse in der Verwaltung schreibt die ministerielle „Prov.-Corr.", daß, wie bereits mitgetheilt, die Einstellung aller noch nicht begonnenen, und die möglichste Einschränkung der bereits begonnenen Bauten angeordnet sei. „Für das Jahr 1870 — sagt sie weiter — sollen Zusagen von Geldbewilligungen, zu denen eine Verpflichtung des Staats nicht vorliegt, nicht ertheilt und Einleitungen zu außerordentlichen Ausgaben nach keiner Seite getroffen werden, so lange nicht zu übersehen ist, daß durch Eröffnung neuer Einnahmequellen die Befriedigung der betreffenden Bedürfnisse und Wünsche ermöglicht werden kann. Diese Maßregeln entsprechen den Ankündigungen des Bundeskanzlers Grafen Bismarck über die unvermeidlichen Folgen der Ablehnung der Steuervorlagen im Reichstage: vom ersten Augenblick an hatte derselbe angekündigt, daß die Stockungen in dem Finanzwesen, wenn sie nicht alsbald beseitigt würden, nothwendiger Weise zur Verringerung der Ausgaben, in erster Linie der blos nützlichen, in zweiter Linie auch der nothwendigen Ausgaben führen müßten. Die Regierung wird, wie mehrfach angedeutet worden ist, vorbehaltlich einer demnächstigen umfassenderen Regelung des Finanzwesens, zunächst dem preuß. Landtage, welcher möglichst früh im Herbst berufen werden soll, Vorschläge zur Deckung des vorhandenen Ausfalls im Staatshaushalte machen. Diese Vorschläge können, nachdem jede Aushilfe auf dem Gebiete der indirecten Steuern abgelehnt worden ist, lediglich auf Zuschläge zu den directen Steuern gerichtet sein, so sehr die Regierung im Interesse des Landes gewünscht hätte, einer solchen Nothwendigkeit überhoben zu werden. Je weniger aber zu übersehen ist, inwieweit demnächst neue Einnahmen bewilligt werden, desto entschiedener muß die Staatsregierung darauf Bedacht nehmen, den Ausfall des laufenden Jahres und hierdurch den Bedarf für das kommende Jahr durch Ersparnisse soweit als irgend möglich zu ermäßigen. Graf Bismarck hat auf diese Nothwendigkeit und auf die empfindlichen Nachtheile, welche sich daraus für die öffentlichen Interessen ergeben, bei den Berathungen im Reichstage klar und unumwunden hingewiesen. Er sagte wiederholt, daß die Forderungen der Regierung einzig und allein durch das Bedürfniß, nützliche und nothwendige Ausgaben noch ferner leisten zu können, veranlaßt seien; die Regierung müsse sich nach der Decke strecken, sie könne für die Volkswohlfahrt nicht mehr aufwenden, als sie habe." Es folgen dann die spezielleren Aeußerungen des Grafen Bismarck aus dem stenographischen Bericht. Es ergiebt sich hieraus, daß die Folgerungen, welche mehrfach aus der Rede des Abg. Wagener im Reichstage gezogen worden sind, und nach denen die Regierung auch die Zuschläge zu den directen Steuern durch Ersparnisse vermeiden wollte, vollkommen unbegründet waren. — Dasselbe Blatt theilt ferner mit, daß der Schluß des Reichstags deshalb noch nicht erfolgt sei, um die Möglichkeit zu erhalten, ihn zu weitern Berathungen zu versammeln. — Die Verkündigung der Gewerbeordnung wird nach derselben Quelle in Kürze erfolgen. — Die „freie freihändlerische Fraction" hat bereits die allgemeine Besprechung über die Zuckerfrage erledigt. Es wurden in derselben vielfach die Vorzüge der Fabrikatsteuer anerkannt, aber es wurde davon Abstand genommen, einen Antrag zur gegenwärtigen Vorlage zu machen. — Bei der Debatte über § 1, (ob die Rüben-

Aus Rom.

Einem Reisebrief „Aus Italien" in der „N. fr. Pr." entnehmen wir folgende Schilderung des Papstes und der Frohnleichnamsprocession. Nachdem der Correspondent über die Stimmung der römischen Bevölkerung gesprochen, fährt er fort: „Die Römer hassen den neunten Pius nicht, denn sie wissen, daß der schwache Greis auf dem Heiligen Stuhle längst keinen Willen mehr hat. Wenn er in seiner von vier prächtigen Rappen gezogenen, von Nobelgarden umringten Chaise in weißer Soutane durch die Straßen von Rom fährt, aus dem Wagenfenster heraus, freundlich lächelnd, den Segen spendet, entblößen sich alle Häupter und beugen sich alle Knie. Die Römer sagen dem Heiligen Vater alles Gute nach. Seine ungeheuren Einkünfte, welche hinreichen würden, die Zinsen der halben italienischen Staatsschuld zu bezahlen, verwendet er auf fromme Werke und kostspielige Kirchenbauten. Er benützt sie nicht, wie frühere Päpste, um seine Familie zu bereichern. Die Grafen Mastai sind arme Edelleute geblieben, obgleich einer aus ihrer Mitte auf dem Stuhle Petri sitzt, und das ist es, was die Römer ihrem Souverän zu ganz besonderer Ehre anrechnen. Es ist übrigens keine leichte Sache, Papst zu sein, das zeigten die letzten Tage. Am 26. Mai war der Namenstag des San Filippo di Neri, welcher die Ehre hat, der Schutzpatron der Stadt Rom zu sein. Die Kirche dieses Schutzpatrons bezahlt dem Papste für die Messe, die er an diesem Tage in San Filippo di Neri zu lesen hat, einem alten Gebrauche gemäß, 3000 Scudi, und so fuhr denn der Heilige Vater an diesem Tage pflichtschuldigst im Prachtornate und in schwer vergoldeter Staatscarosse, gefolgt von den Equipagen der Cardinäle und von Gendarmen und Nobelgarden escortirt, vom Vatican hinüber über den Ponte Sant' Angelo. Ganz Rom war auf den Beinen und begrüßte den Papst ehrfurchtsvoll; aber obgleich es hieß, es werde eine Demonstration stattfinden und Evviva il Papa-Re gerufen werden, hörte man auf der ganzen Strecke keinen Laut. Die Scudi des Bürgermeisters von Rom haben entweder den Dienst versagt, oder der Papst hatte sich die Demonstration verbeten. Der neunte Pius sieht indessen in Wirklichkeit lange nicht so freundlich aus, als man sich ihn nach den von ihm existirenden Porträts vorstellt. Dieselben rühren theils aus früherer Zeit her, theils wird ihm auf den neueren Bildern eine mildergebene Duldermiene angedichtet, die er in Wirklichkeit nicht hat. Auf den ersten Blick fällt die Freundlichkeit seines Blickes und die Offenheit seiner Stirne auf; bei näherer Betrachtung merkt man bald, daß der untere Theil des Angesichtes trotz der stereotypen Freundlichkeit namentlich durch die auf die beiden Mundwinkel horizontal herabfallenden Wangenfalten einen auf Eigensinn und Härte deutenden Ausdruck erhält. Man liest aus diesem Angesichte heraus, daß die darin sich spiegelnde Milde und Güte dem Menschen, die Strenge und Unerbittlichkeit dem Papste gehören, der da fest entschlossen ist, auf dem nunmehr eingeschlagenen Wege unerschütterlich zu beharren.

Daß die Papstfunctionen mit großen Beschwerden verbunden sind, zeigte sich auch vorgestern am Frohnleichnamstage bei der großen Procession, welche von der Papstcapelle im Vatican aus vollzogen ward. Vor der Peterskirche dehnt sich ein ungeheurer sphäroidförmiger Platz, welcher von beiden Flügeln des Vaticans und der Peterskirche aus von einem breiten, hohen, von jonischen Säulen getragenen Porticus umrahmt ist. Der Zug begann beiläufig um 9 Uhr und war gegen 11 Uhr zu Ende. Der ganze Porticus war mit Baldachinen und Laubgewinden geschmückt, der weite Raum des Platzes dicht gefüllt mit Menschen. In herkömmlicher Weise eröffneten die religiösen Körperschaften den Zug. Hunderten von Mönchen in allerlei Kutten und Mänteln folgte der stattliche Zug der Pfarrer von Rom, diesem die Monsignori und Bischöfe in violetten Gewändern, die Cardinal-Diakonen und die Cardinäle und dann der Papst auf einer Tragbahre, die auf den Schultern von sechszehn baumstarken Schweizern ruhte. Auf dieser Tragbahre soll der Papst im Festgewande des Bischofs von Rom — weiter weißer, reich mit Gold gestickter Mantel — vor dem Ostentatorium knien. Pius IX. saß unbeweglich, entblößten Hauptes, mit geschlossenen Augen auf der hohen Tragbahre, das Ostentatorium, welches vor ihm sichtbar befestigt war, mit beiden Händen umklammernd. Rund um ihn wandelten langsamen Schrittes die Camerlenghi in ihren schwarz-violetten Gewändern, Fackelträger und die vier unabänderlich bunt bekleideten Männer mit den Wedeln aus Straußfedern, an langen Stäben befestigt. Die Stellung des Papstes auf der Tragbahre war geradezu mitleiderregend; man sah es deutlich, daß der arme Greis auf der schwankenden Tragbahre, von Fackeldunst und Weihrauchwolken betäubt, gegen die furchtbaren Schwindel-Anwandlungen damit ankämpfte, daß er absolut regungslos blieb und die Augen fest geschlossen hielt. Der Zug war mit orientalischer Pracht ausgestattet und erinnerte auch in dem Ceremoniel an die Gebräuche des fernen Ostens. Dem Papste folgten die Nobelgarden, in deren Reihen die ersten römischen Familien vertreten sind, in ihren roth-goldenen Costümen auf wunderschönen Pferden, dann die Bürgergarde von Rom und Abtheilungen von päpstlichen Truppen aller Waffengattungen, genau nach französischem Muster uniformirt und bewaffnet.

Das Frohnleichnamsfest machte mehr den Eindruck einer pompösen Schaustellung der weltlichen Macht des Papstes, als einer religiösen Feierlichkeit, und als wir das Heer von Mönchen übersahen, welches den Zug eröffnete und nicht den zwanzigsten Theil dessen ausmacht, was Rom an Mönchen beherbergt, fragten wir uns unwillkürlich, weßhalb der Papst nicht lieber dieses Mönchsheer mit Gewehren bewaffnet, dessen stramme und vierschrötige Gestalten sich im Soldatenrocke weit besser als in der Kutte ausnehmen und jedenfalls angemessener verwendet würden, als indem man sie in ihren Klöstern und Conventen vor Langweile und strenger Observanz elendiglich zu Grunde gehen läßt. Unter den Cardinälen fiel uns die mittlere und hagere Gestalt Antonellis auf, des allmächtigen Staatssecretärs mit den feinen Diplomatenzügen, von denen keine menschliche Regung herabzulesen ist. Seine dunklen, tiefliegenden, kleinen Augen sind von einer eleganten goldenen Brille bedeckt, seine Nase steigt lang und schnurgerade herab auf den feinen, etwas breiten Mund, den ein kleines, schmales Kinn stützt. Seine Gesichtsfarbe ist brünett und fahl, und der ganze Ausdruck dieser Cardinalsmaske ver-

steuer von 7½ Sgr. auf 8 Sgr. pr. Ctr. Rüben erhöht werden soll) traten namentlich die südd. Mitglieder der Fraction für die Beibehaltung des Satzes von 7½ Sgr. ein. Sie machten geltend, daß ihre Finanzen in gutem Zustande seien, kein Deficit hätten, daß für die Erhöhung um 6 Pf. keine Gegenleistung nachgewiesen sei, und daß durch diese Erhöhung die Macht der französischen Concurrenz, welche überdies noch durch niedrige Eisenbahntarife und durch die Ausfuhrvergütigung begünstigt werde, sich bedenklich vermehren würde. Eine Abstimmung über § 1 wurde bis nach der Beschlußfassung über § 3 ausgesetzt. — Der § 2 der Vorlage bestimmt, daß eine der Rübenzuckersteuer „entsprechende" Exportbonification gewährt werden solle. Hierzu beschloß die Fraction die Feststellung des Bonificationssatzes durch das Gesetz. — Außer der „freihändlerischen" hat sich auch die „volkswirthschaftliche freie Vereinigung" (verschämter Schutzzoll) aus Mitgliedern des Zollparlaments (Herzog v. Ujest, Braun-Hersfeld, v. Bodelschwingh, Bockum-Dolffs, Marquardt-Barth u. A.), wie im vorigen Jahre, wieder constituirt.

— [Der König] — schreibt die officielle „Prov.-Corr." — ist von seinem jüngsten Unwohlsein völlig wieder hergestellt und erfreut sich der vorherigen Kraft und Frische. Zu Ehren der Anwesenheit des Vicekönigs von Egypten finden am Hofe mehrfache größere Festlichkeiten statt. Am Sonntag (13.) wird der König die früher angekündigte Reise nach der Provinz Hannover und nach Bremen antreten; dieselbe wird im Wesentlichen nach Maßgabe der bereits mitgetheilten Bestimmungen stattfinden.

— Das Befinden des Abg. Twesten hat zwar Fortschritte, aber nur sehr langsame, gemacht; er darf nicht laut sprechen und keine Besuche empfangen. Man hofft, daß er bald eine Badereise wird antreten können; auf eine parlamentarische Thätigkeit ist für dieses Jahr wohl nicht mehr zu rechnen.

— [Die Eröffnung des Jahde-Hafens] steht im Herbst dieses Jahres bevor und es soll demnächst dort eine Marinestation der Nordsee einschließlich einer zweiten Flottenstamm- und einer zweiten Werftdivision errichtet werden.

— [Ein Proceß.] Das Kammergericht verhandelte kürzlich gegen den Buchhändler Rohloff, welcher wegen des Verkaufs und der öffentlichen Ausstellung unsittlicher Bilder in 1. Instanz zu 15 Thlr. Geldstrafe verurtheilt war. Von den zwei incriminirten Photographien stellte die eine das Brustbild einer Dame, die andere ein Cancan tanzendes Paar (übrigens ein Conterfei des auf dem Woltersdorffschen Theater aufgetretenen Tänzerpaares) dar. Der Vertheidiger hob besonders hervor, in welche schiefe Stellung, im Falle der Verurtheilung, die Marmorgruppen der Schloßbrücke und das Königliche Ballet kommen würden und beantragt Freisprechung. Diese Gründe müssen auch dem Oberstaatsanwalt und dem Gericht eingeleuchtet haben, denn der erstere beantragte gleichfalls, und das letztere beschloß die Freisprechung des Angeklagten.

— [Die Lehrerversammlung.] Der in Neusalz a. O. erscheinende und von Herrn Ruhmer, Hausvater zu Alt-Tschau im Missionshause „Kommet zu Jesu", in frommer Einfalt redigirte „Wächter für Zeit und Ewigkeit" beginnt einen Aufsatz über „die Berliner Lehrerversammlung" in folgender schauerlicher Weise: „Armes Volk! du bist betrogen, deine Kinder sind in Mörderhänden! könnte man wohl ausrufen, wenn man die in diesen Tagen in Berlin versammelte Lehrerschaar betrachtet u. s. w." (Harmlos ist dieser Blödsinn sicher nicht.)

— [Der Wirkl. Geh. Rath v. Könen] scheidet am 1. Juli d. J. nach 56jähriger Dienstzeit aus dem Finanzministerium, behält aber noch die Stelle als Vorsitzender der Ober-Examinations-Commission und Mitglied des Staatsraths bei.

— [Zur Freizügigkeit.] Einem Anklamer Bürger ist neulich in Schivelbein von der dortigen Polizei eine Bürgschaft von 10 Thlr. abgefordert worden. Auf der Reise von Bärwalde nach Anklam wurde er in Schivelbein angehalten und vor dem Polizeiverwalter geführt, der ihm eröffnete, das Reisen ohne Legitimation sei zwar für Reisende gut, jedoch nicht für die Polizei. So schreibt die „Ankl. Z."

Stettin, 9. Juni. [Schulgeldsätze. Wolle.] Die Stadtverordneten-Versammlung wird sich voraussichtlich noch einmal mit den Schulgeldsätzen für das neue Gymnasium zu beschäftigen haben, da der Magistrat die von ihm vorgeschlagenen billigeren Sätze wiederholt der Versammlung zur Annahme empfehlen wird. Der Magistrat scheint in dieser Frage mit der in vielen Kreisen unserer Stadt sich geltend machenden Stimmung bezüglich niedrigerer Schulgeldsätze im Einklange zu sein. — Der niedrige Preis der Wolle ist die Veranlassung, daß in unserer Provinz weder auf den größeren noch auf den kleineren Gütern nennenswerthe Verkäufe von Wolle abgeschlossen sind. Auch die Commissionäre größerer Wollhändler, welche bei besseren Preisen sonst vor dem Stettiner Wollmarkt große und kleine Posten aufkaufen, fehlen in diesem Jahre. Da von der Wolle in der Regel zu Johanni die landschaftlichen Zinsen, die Pacht 2c. bezahlt werden, so werden durch den niedrigen Preis der Wolle viele Schafzüchter in Mitleidenschaft gezogen.

Oesterreich. Wien. [Rechenfehler im Militäretat.] Dem Vernehmen nach trägt unser gemeinsamer Kriegsminister abermals eine recht wirksame Ueberraschung für die Delegationen im Sinn, von welcher letztere indessen nicht weniger denn freudig erbaut werden dürften. Blos die Kleinigkeit von 5,000,000 fl. soll Hr. v. Kuhn als Nachtragscredit für das abgelaufene Verwaltungsjahr beanspruchen. Der Verpflegungsvoranschlag soll nämlich im letzten Budget von der betreffenden Militärcommission nach einem viel zu niedrigen Durchschnitt bemessen worden sein und die effectiven Preisverhältnisse des Verpflegungsbedarfs hinterher eine Budgetüberschreitung im Belaufe der oben benannten Ziffer mit sich gebracht haben. Man erzählt, der Kriegsminister soll, außer sich über diesen Rechnungsschnitzer, die betreffenden Militärcalculatoren heftig angelassen, ja denselben sogar den Griffel für immer aus den Händen genommen haben. Allein all' dies wird nicht verhindern, daß der nachträglich präsentirte Wechsel des bekannten, ohnehin nicht sparsam bedachten flotten Verwaltungskindes sehr viel böses Blut machen wird. (Sp. Z)

Frankreich. Paris, 7. Juni. [Wahlen. Suezcanal. Welfisches.] Die Abstimmung in Paris verlief überall ohne die geringste Ruhestörung. Das (bereits mitgetheilte) Ergebniß derselben wird sehr günstig auf die künftige Politik der französischen Regierung wirken. Dieselbe fängt an, die Lage ruhiger zu betrachten. Was die anderen erwarteten Veränderungen betrifft, so wird man erst in Fontainebleau und nach der ersten Kammer-Sitzung sich entschließen. Der Kaiser hat seinen Vetter, den Prinzen Napoleon, davon in Kenntniß gesetzt, daß er sich erst eine genaue Meinung von dem Character der gegenwärtigen Bewegung machen müsse, ehe er sich über die widersprechenden Rathschläge, mit denen er bestürmt wird, aussprechen könne. — Es scheint nun gewiß, daß kein regierender Fürst der Eröffnung des Suezcanals beiwohnen werde; auch die Kaiserin soll auf ihre Absicht, nach Egypten zu reisen, verzichten wollen. — Im Städtchen St. Dizier (Dep. der Haut-Marne), in dem eine Anzahl hannoverscher Flüchtlinge sich befindet, wurde kürzlich eine welfische Demonstration in Scene gesetzt. Ein Einwohner hatte den König Georg zu Pathen gebeten; dieser hatte angenommen und sich durch seinen Agenten in Paris, Meding, und den Major v. Düring vertreten lassen. Diese Beiden wurden bei ihrer Ankunft in Dizier feierlichst von Maire und Municipalität empfangen; Abends fand ein glänzendes Diner statt, bei welchem sich Herr Meding zu folgendem Toaste begeisterte: „Auf Frankreich, welches die ganze Welt mit Ideen befruchtet, auf diesen Zwillingsbruder des „deutschen Deutschlands", welcher mit diesem berufen ist, die Erziehung der Welt zu vollenden! Auf Frankreich, diesen Soldaten Gottes, der sein Blut in Strömen für die großen Prinzipien des Rechtes, für die Wahrheit, den Fortschritt vergossen hat! Auf Frankreich, dessen kaiserliches Banner der Schrecken aller mächtigen Uebelthäter, die Hoffnung aller schwachen Unterdrückten ist! Es lebe Frankreich!"

— Es circulirt hier das Gerücht, daß die kaiserliche Regierung seit einiger Zeit angelegentlich den Prinzen Bibesco von Rumänien begünstigt. Man bezeichnet ihn als den eventuellen Ersatz für den Fürsten Karl und giebt ihm schon jetzt in gewissen Kreisen die Stellung eines Prätendenten. Er ist auch dem Wiener Cabinet, wie versichert wird, eine genehme Persönlichkeit. Die Pariser Blätter haben sich übrigens bereits mit Herrn Bibesco beschäftigt.

— 8. Juni. [Das Ergebniß der Wahlen] in ganz Frankreich ist, daß die Regierung eine geschlossene Majorität von 213 Stimmen für sich hat, während der Tiers-Parti und die unabhängigen Abgeordneten 42, die Radicalen 35 an Zahl sind. — Die Ruhestörungen in der vergangenen Nacht, bei denen die Marseillaise abgesungen und vielfach der Ruf: „Es lebe Rochefort!" gehört wurde, fanden hauptsächlich im Quartier-Latin, auf dem Rathhausplatze und dem anstoßenden Boulevard statt; sie wurden durch kräftiges Einschreiten der Polizei unterdrückt, wobei 3 Beamte verwundet wurden. — Auch in Bordeaux haben Unruhen stattgefunden, wobei ein Polizei-Commissar und mehrere Agenten verwundet und 57 Personen verhaftet wurden. (N. T.)

Rußland. Warschau, 6. Juni. [Verbannung.] So eben ist die bisher geheim gehaltene Nachricht hier im Publikum bekannt geworden, daß der Bischof der Diöcese Augustowo, Graf Constantin Lubierski, am 31. v. M. wegen seiner oppositionellen Haltung dem römisch-katholischen Collegium in Petersburg gegenüber von seinem Bischofssitz Seyny unter militärischer Escorte nach Samara in die Verbannung abgeführt worden ist. (Ostſ.-Z.)

Italien. Rom, 4. Juni. [Die vorbereitenden Arbeiten zum Concil] — schreibt man der „K. Z." — sind zum größten Theile ihrer Vollendung nahe. Die Commission zur Untersuchung der Fragen der dogmatischen Theologie hat alle Documente zusammengestellt, welche darauf abzielen, die Himmelfahrt Mariä und die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu erheben. Die Commission unter dem Vorsitz des Cardinals Caterini hat sich mit den Fragen über die Disciplin zu beschäftigen. Die Gutachten, welche von den Bischöfen eingefordert worden, sind fast alle eingelaufen und sprechen sich sehr einmüthig im Sinne Roms aus. Doch erwartet man in Bezug auf gewisse wichtige Punkte eine gewisse Nachgiebigkeit von Seiten der Kirche. Dazu rechne ich die Civilehe, die gemischte Ehe, die Zulassung jüdischer und häretischer Diener u. s. w. Das Recht der Kirche, den Unterricht zu leiten, wird mit absoluter Bestimmtheit aufrecht erhalten werden. Schwerer ist es, über die Resultate der Commission für die politisch-kirchlichen Fragen ins Klare zu kommen. Doch ist gewiß, daß man sich mit der Abschaffung der Rechte der gallicanischen Kirche beschäftigt.

Florenz, 8. Juni. [Deputirtenkammer.] Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage, daß das Gerücht von der Vertagung des Parlaments unbegründet sei. — Die „Correspondence italienne" erwähnt in einem Briefe aus Rom des Gerüchtes von einer angeblich im September d. J. bevorstehenden Abberufung eines Theiles der französischen Truppen. (W. T.)

Spanien. Madrid, 8. Juni. [In der Deputirtenkammer] wurde der Gesetzentwurf betreffend die Einsetzung einer Regentschaft eingebracht. Olozaga gab als Motiv desselben an, daß die Wahl eines Monarchen augenblicklich unmöglich sei. (N. T.)

Danzig, den 10. Juni.

* [Marine.] S. M. Segelfregatte „Niobe", Commandant Corvetten-Capitain Grapow, ist gestern von Kiel in Neufahrwasser angekommen.

* [Schießübungen.] Am Sonnabend den 12., Nachmittags, wird auf dem großen Exercierplatz in Strieß das Schießen mit Granaten Seitens der hiesigen Artillerie stattfinden.

* [Pumpstation.] Auf der Kämpe wird morgen früh mit den Ausgrabungen und mit dem Eintreiben des Pfahlrostes für den Schornstein des Maschinenhauses zur Pumpstation begonnen.

— [Aufgefundener Schooner.] Laut einer der „K. H. Z." zugegangenen Nachricht aus Nieuwediep vom 3. d. hat das Dampfschiff „Urania", Böncker, von Danzig nach Rotterdam bestimmt, daselbst einen mit Holz beladenen und verlassen in der Nordsee gefundenen Schooner eingeschleppt; vermuthlich ist dieses der von Capitain Walquist, norweg. Bark Tvende Brödre, bereits am 30. pr. auf 55° 5' N. Br., 4° 18' O. L. ohne Segel und von der Mannschaft verlassen gesehene franz. Schooner „Perle" aus Nantes.

* [Blitzschlag.] Bei dem gestrigen starken Gewitter fuhr ein kalter Schlag in die Typhusstation des hiesigen Lazareths, wodurch ein Kranker an der linken Hand leicht beschädigt wurde.

* [Berichtigung.] In dem in der gestrigen Abendnummer enthaltenen Berichte über die Sitzung der Aeltesten hies. Kaufmannschaft muß es bei dem Passus über die Aufstellung eines Tarifs für die Stauungs-Experten „veränderten" anstatt „verminderten" heißen.

§ Pr. Stargardt, 9. Juni. [Gewitter. Eisenbahnbau.] Gestern wurden unsere dürstenden Fluren durch einen ersehnten Regen, der bei sehr heftigem Gewitter ziemlich stark herniederströmte und mit wenigen Unterbrechungen bis heute gegen Mittag anhielt, getränkt. Glücklicherweise fand dabei kein Hagelschlag statt, oder in einigen Kreisen doch nur so schwach, daß der dadurch verursachte Schaden von keiner Bedeutung ist. Dafür schlug der Blitz aber an verschiedenen Stellen ein, ohne zu zünden; nur hinter Dirschau, im Werder, sollen einige Gebäude durch Blitzschlag in Brand gerathen sein. — Die Eisenbahnarbeiten auf unserer Strecke nehmen ihren guten Fortgang; es wird von unserer Stadt aus nach beiden Richtungen hin fleißig gearbeitet, so daß die Schüttungen von den einzelnen Schachten aus sich bereits auf eine ansehnliche Länge erstrecken. In dieser Woche haben auch die Erdarbeiten in den Gütern des Hrn. Baron v. Paleske begonnen, nachdem man hier, namentlich in Spengawsken, die Bahnlinie, die bisher noch nicht definitiv bestimmt war, festgestellt hat. Swaroczin, wo die örtlichen Verhältnisse weniger Schwierigkeiten darbieten und wo die Richtung der Bahn schon früher als feststehend angenommen, sind die Arbeiter bei mehreren Schachten in Thätigkeit. Hier soll auch auf einer schon abgesteckten Stelle ein Bahnhof erbaut werden, während über die Anlage der bei Stargardt projectirten Halte-Station von der Bahnverwaltung noch keine feste Bestimmung getroffen worden ist.

Graudenz, 9. Juni. [Wolle. Blitzschlag.] In diesen Tagen geht das Wollablieferungsgeschäft hier von statten. Allgemein ist die Klage der Landwirthe über den colossalen Rückgang in den Wollpreisen. Von vielen Besitzern hört man die Absicht äußern, die Schafhaltung einzuschränken oder ganz abzuschaffen und auf Milchwirthschaft sich einzurichten. — Gestern Vormittag hat der Blitz in einem Hause zu Pillewitz einen Mann getödtet. Derselbe stand am Ofen, während der Blitz, ein nicht zündender sog. kalter Schlag, zum Schornstein herunter fuhr. Ein ganz ähnlicher Fall trug sich in Schwirkoczyn zu. Es wurde ein Dienstmädchen, welches in der Küche beim Waschen beschäftigt war, durch einen durch den offenen Schornstein herabfahrenden Blitzstrahl getödtet. Das Gebäude selbst blieb unbeschädigt. (G.)

+ Thorn, 9. Juni. In dem Jahresberichte der Handelskammer pro 1868 spiegelt sich die wirthschaftliche Misere wider, welche auf unserer Provinz in Wirkung des russischen Absperrungs-Systems seit längerer Zeit, seit 1867 in Folge des Nothstandes und der Kriegsbesorgniß mit Frankreich lastet und auch in anderen commerziellen Berichten unserer Provinz zum Ausdrucke gelangt ist. — Zur Signatur des Handels unseres Platzes im vorigen Jahre entlehnen wir dem Jahresberichte folgende Notizen: Das Getreidegeschäft von 1868 war ein lebhaftes, wenn auch kein sonderlich lucratives. Der Absatz von Colonial-Waaren, Blätter-Tabaken und Tabaks-Fabrikaten nach Polen hat in Folge der dortigen Beschränkungen des Personenverkehrs fast ganz aufgehört, dagegen war der Begehr nach Spiritus von dorther ein sehr bedeutender. Der Weinhandel unseres Platzes ist im Stadium der Zunahme. Zwar von Polen wurden circa 800 Centner in Folge der dort herrschenden Geld- oder Creditnoth 1868 weniger als im Vorjahr bezogen, dagegen hat der Absatz verzollter Weine nach Ost-, Westpreußen und Posen erheblich zugenommen. Von ausländischen Weinen kamen zur Verzollung 2972 Centner (davon Bordeaux allein 2464 Centner), mehr 1242 Centner als 1867. Der Bezug von inländischen und vereinsländischen Weinen dagegen ist bedeutend zurückgeblieben; das Verhältniß dieser zu den ausländischen stellte sich 1867 wie 1 zu 8, 1868 wie 1 zu 15. Das Manufactur-Waaren-Geschäft hat nach Polen sehr abgenommen, steigt dagegen nach der Provinz. Das Wollgeschäft war ein schleppendes und zwar in Folge der Concurrenz, welche die australische Wolle den Wollen aus hiesiger Gegend macht. Der Holzhandel unseres Platzes, wie auch der Absatz von Steinkohlen, Kalk und Eisen gewinnt von Jahr zu Jahr an Umfang. Auch in Kaviar wurde ein lebhaftes Geschäft gemacht; theils verkauft, theils weiter spedirt wurden von hier im vorigen Jahre 610 Ctr. Der Geldverkehr des v. J. war ein schwungvoller: Der Gesammtumsatz z. B. der K. Bank-Commandite betrug 24,968,200 Thlr., mehr 3,194,400 Thlr. als 1867, der polnischen Creditbank 15,767,587 Thlr., über die Hälfte mehr als im Vorjahr, der Thorner Credit-Gesellschaft 8,912,839 Thlr., mehr 5,157,497 Thlr. als 1867, die Gesammt-Einnahme des Vorschußvereins 376,240 Thlr., mehr 245,736 Thlr. als im Vorjahre u. s. w. — Die Verkehrsverhältnisse bei der K. Telegraphen-Station, wie auf dem K. Postamte, wie der Verkehr auf der Eisenbahn-Station Thorn waren frequenter als im J. 1867, dagegen schreibt der Jahresbericht, daß das Speditionsgeschäft sich nicht nur durch die überall eingeführten directen Verkehre verringert hat, sondern der hiesige Platz auch nicht einmal den bevorzugteren Städten, wie Bromberg, Elbing bezüglich des directen Verkehrs gleichgestellt ist, obgleich der Verkehr und Handel Thorns mit Polen bedeutender ist als der der genannten Stadt. Der Zustand der Schifffahrt auf der Weichsel lag 1868, namentlich in Wirkung der Belastungen desselben auf der polnischen Weichselstraße und des Umstandes, daß beim Transport von Waaren auf der Eisenbahn Alexandrowo-Warschau nicht, wie auf der Weichsel, ein Chausseezoll erhoben wird, ebenso darnieder wie in den Vorjahren und wird dieser traurige Zustand derselben von dem Kleinverkehr unseres Platzes in empfindlicher Weise wahrgenommen. Es kann auch nicht übersehen werden, daß die Schifffahrt auf der nicht regulirten Weichsel mit der dem Strom parallel laufenden Eisenbahn zu concurriren nicht im Stande ist. — Die Zahl der kaufmännischen Gewerbetreibenden (Lit. A 1. und 2. Abth.) war im vorigen 235, mehr 14 als 1867 und die Zahl der kaufmännischen Concurse betrug 8, weniger 14 als im Vorjahr.

Vermischtes.

Berlin. [Die Anklage gegen v. Zastrow] ist nunmehr bei dem hiesigen Schwurgerichtshof eingegangen. Sie lautet auf versuchten Mord und bildet ein Actenstück von mehr als einem Zoll Stärke. Die von dem Staatsanwalt vorgeschlagenen Belastungszeugen übersteigen die Zahl von 100 und glaubt man, daß die Verhandlungen, bei der voraussichtlich die Oeffentlichkeit ausgeschlossen sein wird, mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen werde.

Berlin, 9. Juni. [Unglücksfall.] In dem auf der Kastanien-Allee belegenen „Berliner Prater" hat sich gestern Abend in Gegenwart eines sehr zahlreichen Publikums ein entsetzlicher Un-

---

räth verbissene Herrschbegierde und ungemessenen Starrsinn. Antonelli's Bewegungen sind weltmännisch und ungezwungen, aber die ganze Erscheinung ist hart und unheimlich. Das ist der Mann, der den Kirchenstaat im Einverständnisse mit dem Jesuiten-Generale Pater Beckx unumschränkt in Haupt und Gliedern regiert; das ist der Mann, dem es gelungen ist, sich bei den gutmüthigen, stillen und freundlichen Römern so verhaßt zu machen, daß er seinen schönen Palast in der Via dei tre Canelli in der Nähe des Quirinals nicht mehr zu bewohnen wagt und sich nur sicher wähnt inmitten der päpstlichen Leibwachen und Schweizergarden im zweiten Stockwerke des Vaticans, unmittelbar über den Prachtgemächern des Papstes, den er so aus nächster Nähe lenkt und leitet.

Victoria-Theater.

*** Frl. Delia und Hr. Mittell traten gestern in dem Blum'schen Lustspiel: „Der Ball zu Ellerbrunn" auf. Das Motiv des Stückes ist nicht schön, die Voraussetzung der Handlung nicht wahrscheinlich und der Character des Barons so angelegt, daß er kaum noch das Interesse des Zuschauers fesseln kann. Dagegen ist das Lustspiel scenisch wirksam angelegt und enthält höchst komische Situationen. Das Hauptinteresse nimmt aber die Rolle der Baronin in Anspruch, und Frl. Delia hatte reiche Gelegenheit, ihr Talent in derselben glänzend zur Geltung zu bringen. Auch Hr. Mittell spielte den Baron mit großem Geschick und rettete den bedenklichen Character, indem er in ihm bei aller Leichtfertigkeit des Wesens einen bessern Kern überall erkennen ließ. Hr. Kleinert (Platanus), Fräulein Rath (Henriette) und Herr Bauer (Zucker) halfen ihrerseits das Stück zur Geltung zu bringen. — „Ein ungeschliffener Diamant" ist eine Variation der in das feine Leben versetzten „Lorle." Fräulein Delia war ganz und gar das reizende derbe Naturkind, welches die Rolle der Margarethe verlangt und handhabte den oberösterreichischen Dialect meisterlich.

glücksfall zugetragen. Allabendlich bestiegen Fräulein Spelter und Hr. Oscar mit seinem kleinen Rudolphi das sehr hoch belegene, 300 Fuß lange Thurm-Drahtseil. Dasselbe ist, um Schwankungen zu verhindern, durch von 10 zu 10 Fuß befindliche sogenannte Ankerstricke befestigt. Mochte nun der gestrige, heftige Wind einige derselben gelockert haben oder dieselben anderweitig mürbe geworden sein, genug, kaum befanden sich Oscar und Rudolphi oben und führten die Evolution des Ueberspringens des Großen über den Kleinen aus, als das Haltseil an derselben Stelle riß und Beide die fürchterliche Höhe herunterstürzten. Der kleine Rudolphi blieb auf der Stelle todt, während der zerschmetterte Oscar auf dem Transport zum Krankenhause verstarb.

Berlin. [Er hat's dazu.] Der Abg. Frhr. v. Rothschild aus Frankfurt a. M. hat eine der kostbarsten Baustellen, die in Berlin zu haben sind, angekauft, um einen Prachtbau auf derselben ausführen zu lassen. Es ist dies ein Theil des Fürst Radziwillschen Parks, der vis-à-vis vom Thiergarten an der neuen Königsgrätzerstraße liegt. Der Kaufpreis dürfte der höchste sein, der bis jetzt in Berlin freiwillig für Grund und Boden gezahlt worden ist. Er beträgt für 120 Q.-R. 200,000 Rt., die Ruthe kostet somit 1666⅔ Rt. Mit dem Neubau soll in kürzester Frist vorgegangen werden.

Bonn, 7. Juni. [Die Säcularfeier des Geburtstages von L. van Beethoven], welche für den Sommer 1870 beabsichtigt wird, beschäftigte die Vertreter unserer Stadt in ihrer letzten Sitzung auf das lebhafteste. Ein Antrag des Vorstandes unseres Beethoven-Vereins, den großen Hof des Universitätsgebäudes zum Festlocale herzustellen, wurde fast einstimmig zum Beschlusse erhoben. Der Universitäts-Architect Baurath Dickhoff wird einen Plan anfertigen, um darauf hin die Erlaubniß der Universitäts-Behörden einzuholen. In diesem Raume lassen sich Sitzplätze für dreitausend Zuhörer beschaffen, da ohne Zweifel die musikalische Welt von Nah und Fern sich bei einem Feste von solcher Bedeutung auf das zahlreichste betheiligen wird.

München, 9. Juni. [Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge] hat gestern bei Irrenlohe stattgefunden, bei welchem 2 Fahrbedienstete verunglückt und 15 Wagen beschädigt sind. Von den Passagieren ist Niemand verletzt. (W.-T.)

Bern [Unglücksfall.] Am 28. Mai landeten bei Biel zwei junge Schotten, Brüder Wallace, der jüngste erst 17 Jahre alt, in zwei kleinen gedeckten Schifflein, nach Art der Grönländer Fahrzeuge je für einen Mann eingerichtet. Sie hatten auf diesen fast alle Hauptflüsse von Frankreich durchrudert, wurden bei Genf von einem Dampfer überfahren und glücklich wieder herausgefischt, um ihre Fahrt über Yverdon nach Biel fortzusetzen. Von Biel nahmen sie ihren Weg nach Solothurn, Olten, Aarau, Aar abwärts in den Rhein. Am 29. Mai Abends in Solothurn angekommen, setzten dieselben ihre Reise am Tage darauf nach Aarau fort. Am sogenannten Schwaderlocher Rheinstrudel angelangt, schlugen die beiden Fahrzeuge um. Nur einer der zwei Brüder konnte sich durch Schwimmen retten, während der andere seinen Tod in den Wellen fand."

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅝, Creditactien 303¾, 1860er Loose 84⅞, Staatsbahn 359, Lombarden 240, Silberrente $57\frac{11}{16}$. Bankantheile 719, Galizier 228⅞. Anfangs flau auf Pariser Schlußcourse, Schluß günstig.

Wien, 9. Juni. Abend-Börse. Kreditactien 306,00, Staatsbahn 374,50, 1860er Loose 104,10, 1864er Loose 124,90, Anglo-Austrian 337,00, Franco-Austrian 125,50, Galizier 238,00, Lombarden 255,30, Napoleons 9,88. Sehr günstig.

Hamburg, 9. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine behauptet, Roggen höher. Weizen pr Juni 5400 ℔ 110½ Bancothaler Br., 110 Gd., pr Juli-August 113½ Br., 113 Gd., pr August-September 115 Br., 114½ Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔ 92 Br., 91½ Gd., pr Juli-August 88 Br., 87½ Gd., pr August-September 87 Br., 86 Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco 23¾, pr October 24⅛. Spiritus ruhig, pr Juni-Juli 23½, pr Juli-August 23½, pr August-September 24. Kaffee ruhig. Zink ruhiger. Petroleum matt, loco 14¼, pr Mai-Juli 13⅜, pr August-December 14⅜. — Regenwetter.

Bremen, 9. Juni. Petroleum, Standard white, fest, aber ruhig.

Amsterdam, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr Juni 197, pr October 193. Raps pr October 72½. Rüböl pr Herbst 38¼. — Wetter bedeckt.

London, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8950, Gerste 570, Hafer 17,980 Quarters. Schwacher Marktbesuch. Weizen sehr unbelebt, Preise nominell unverändert. Gerste sehr ruhig. Alles Uebrige matt bei unveränderten Preisen. — Wetter schön, weniger warm.

London, 9. Juni. [Schluß-Course.] Consols $92\frac{11}{16}$. 1% Spanier $29\frac{1}{16}$. Italienische 5% Rente $56\frac{1}{16}$. Lombarden 20¼. Mexicaner 12⅞. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 44. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 $80\frac{7}{16}$. — Unbelebt.

Leith, 9. Juni. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1889 Weizen, 535 Gerste, 240 Bohnen, 75 Erbsen, 3950 Säcke Mehl. — Alles Getreide auf feste Preise gehalten, aber wegen schönen Wetters beschränktes Geschäft.

Liverpool, 9. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah Schiff genannt $9\frac{3}{16}$. — Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Eher williger.

Glasgow, 9. Juni. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 7d.

Paris, 9. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,60—71,42½—71,45. Italien. 5% Rente 57,25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 767,50. Credit-Mobilier-Actien 253,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 508,75. Lombard. Prioritäten 242,00. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien 625,00. Türken 44,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 91¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Sehr matt, stille und angeboten.

Paris, 9. Juni. Rüböl pr Juni 97,50, pr September-December 99,50, pr Januar-April 100,00 Hausse. Mehl pr Juni 55,25, pr Juli-August 56,00, pr September-December 57,75 Baisse. Spiritus pr Juni 61,50. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½, pr September 52, pr October-December 53 Gd. Unverändert.

Newyork, 8. Juni. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 39⅞ (höchster Cours 39⅞, niedrigster 38⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122¾, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 119, 1865er Bonds 120, 10/40er Bonds 109¼, Illinois 144, Eriebahn 29⅝, Baumwolle, Middling Upland 31, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 0.97, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 8. Juni. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen pr 5100℔ unverändert, loco

fein glasig und weiß	fl. 515—535 Br.	fl. 420—535 bez.
hochbunt	„ 505—515 „	
hellbunt	„ 500—510 „	
bunt	„ 485—490 „	
roth	„ 470—485 „	
ordinair	„ 440—460 „	

Roggen pr 4910℔ höher, loco, 123—128℔ fl. 396—405 bez., auf Lieferung pr September-October 122℔ fl. 365, 124/5℔ fl. 370 bez.

Gerste still.

Erbsen pr 5400℔ fest, loco, weiße Futter- fl. 367½ bez.

Hafer pr 3000℔ loco fl. 211 bezahlt.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 16⅝ Rt. bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24¾ Br., Hamburg 2 Mon. 150⅞ Br., Paris 2 Mon. 81⅛ Br., Westpreußische Pfandbriefe 4% 81 Br., do. 4½% 88½ Br., Danziger Privatbank-Actien 104 Br., Amsterdam kurz 142⅛ bez.

Frachten. London pr Dampfer 2s 6d, Hull pr Dampfer 2s, London pr Segel 2s 6d, Newcastle 1s 9d pr 500℔ Weizen engl. Gewicht. Newcastle 9s, Belfast 15s pr Load Balken. Rotterdam 64 Cent pr Stück eichene halbrunde Sleeper. Antwerpen 15 fl. holl. pr Last fichtene Dielen. Havre, Honfleur 35 Frcs. & 15% pr Last eichene Bretter. Christianiasund 10 ß. pr Tonns Erbsen. Copenhagen 2¼ ß. H. Bco. pr Cubikfuß fichtene und eichene Hölzer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3℔ nach Qual. von 85—88 Sgr, hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34℔ do. von 85—88 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3℔ do. von 81—85 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ do. von 76/77—80 Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3℔ von 67⅓—68—68⅔—⅚ Sgr.

Erbsen, von 61—62½, schöne Kochwaare im Detail bis 64 Sgr pr 90 ℔.

Gerste, kleine 106/8—110/112℔ von 51-52 Sgr, große 110/112—116/17℔ von 51/51½—52½ Sgr. pr 72 ℔.

Hafer, von 36—37 Sgr pr 50 ℔.

Spiritus 16¾ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und regnerisch. Wind: W. Ungeachtet der flauen Londoner Depeschen forderten Inhaber von Weizen am heutigen Markte alte Preise; Kauflust zeigte sich aber nur sehr schwach. Verkaufte 150 Last brachten gestrige Preise. Bezahlt für 129, 130/1℔ bunt fl. 490, 491, 130℔ fl. 500, hellbunt 131℔ fl. 510, hochbunt glasig 131/2℔ fl. 520 pr 5100℔. Roggen gefragt, 123℔ fl. 396, 124℔ fl. 398, 127℔ fl. 397, 126/7℔ fl. 398, 128℔ fl. 405 pr 4910℔. Umsatz 70 Last. Auf Herbstlieferung soll 122℔ Roggen zu fl. 365, 370 pr 4910℔ gehandelt sein. Hafer fl. 211 pr 3000℔. Rothe Kleesaat 12¾ Rt. pr Ctr. Spiritus zu 16⅔ und 16¾ Rt. gekauft.

Königsberg, 9. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco matt, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85 bis 94 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 64/66 Sgr. Br., 125℔ 65 Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 59 Sgr Br., 58 Sgr. Gd., pr September-October pr 80℔ Zollg. 57½ Sgr Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 50/55 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr Br., 37/36¾ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 63 bis 70 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 60/65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72℔ Zollg. pr Juli-August 106 Sgr Br., 103 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rt. Br., weiße pr Ctr. 12/19 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11¼ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 73 bis 76 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 17⅓ Rt. Br., 17⅙ Rt. Gd.

Stettin, 8. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr 2100℔ loco gelber inländ. 67—70 Rt., bunter Poln. 66½—68½ Rt., weißer 69—71 Rt., Ungarischer 54—63 Rt., 83/85℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 68½, 69 Rt. bez., Juli-August 69½, 70 Rt. bez. u. Br., Septbr.-October 68½, 69 Rt. bez. — Roggen animirt, steigend bezahlt, pr 2000℔ loco 54¾—56 Rt., Ungarischer 54 Rt., pr Juni 55—56⅝ Rt. bez., Juni-Juli 54½—55¾ Rt. bez., Juli-August 52½—53½ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 51¾, 52 Rt. bez., Br. u. Gd. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Mais loco pr 100℔ Ungar. 61½—62 Sgr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr Juni 11¼ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 11⅛ Rt. bez., Septbr.-October 11½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16⅞—$\frac{11}{12}$ Rt. bez., mit Faß 16¾ Rt. bez., pr Juni 16⅝ Rt. bez., Juni-Juli 16⅝ Rt. Br. und Gd., Juli-August 17 Rt. Gd., August-Sept. 17¼ Rt. Gd., September-October 16⅝ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 68¾ Rt., Roggen 56 Rt., Rüböl 11¼ Rt., Spiritus 16⅝ Rt. — Petroleum pr Sept.-Oct. 7⅛ Rt. Br. — Sardellen 1869er 8⅞—9 Rt. bez., 9 Rt. Gd. — Leinöl, russ. 11¼ Rt. bez.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco pr 2100℔ 62—70 Rt. nach Qualität, pr 2000℔ pr Juni 63¼ Rt. bz., Juni-Juli 63¼ Rt. bz., Juli-August 64 Rt. bz., Septbr.-Octbr. 64—½ Rt. bez. — Roggen loco pr 2000℔ 55—¾ Rt. bz., schwimm. 83/84℔ 56½ Rt. bz., pr Juni 55—½—⅛ Rt. bz., Juni-Juli 54¼—55—54¾ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 29—34½ Rt. nach Qual. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 58—65 Rt. nach Qual., Futterwaare 51—55 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800℔ 86—90 Rt. — Rübsen, Winter- 85—89 Rt. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 11⅜ Rt. bz. — Leinöl loco 11½ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17⅚—$\frac{5}{12}$ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—$3\frac{11}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—$3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{7}{12}$—3⅓ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juni 3 Rt. 21 Sgr bz., Juni-Juli 3 Rt. 21 Sgr. bz., Juli-August 3 Rt. 19—21 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

* **London,** 7. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 11,430 Qr., davon kamen 2457 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 1752 Fässer und 995 Säcke, von fremdem Hafer 18,541 Qr. — Seit Freitag war das Wetter schön, gestern und heute heiß. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war wiederum sehr klein und Factoren würden dafür letzte Montagsraten acceptirt haben, doch unsere Müller machten Offerten 1s bis 2s pr Qr. unter jenen Preisen und so kam kaum ein Geschäft zu Stande. Der Besuch war schwach und die wenigen Verkäufe, die von fremdem Weizen gemacht wurden, waren zu ungefähr vorwöchentlichen Notirungen. Gerste, Bohnen und Erbsen waren voll behauptet. Der Haferhandel war ruhig und in einigen Fällen fügten sich Inhaber in eine Reduction von 3d bis 6d pr Qr. Mehl wurde fest auf volle Preise gehalten. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Weizen, englischer neuer 45—56, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 45—53, neuer 46—50, do. do. extra alter 53—60, neuer 50—54, Rostocker und Wolgaster alter 45—53, neuer 47—50, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—49, neuer 46—49, Petersburger und Archangel neuer 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—48.

Wolle.

Breslau, 8. Juni. Der Markt ist als beendet anzusehen. Heute wurde mit derselben Preisermäßigung wie gestern gehandelt, schlechte Wäschen waren jedoch nur unter gestrigen Notirungen zu begeben.

Breslau, 9. Juni, Abends. (Schlußbericht.) Die Zufuhren und die Lagerbestände betrugen 87,500 Ctr. Es wurden bezahlt für: Schlesische hochfeine und Electoral-Wolle 90—105 Rt., feine 75—88 Rt., mittelfeine 48—68 Rt., Rustical und geringe 40—50 Rt., Schweißwolle 37—46 Rt., Posener hochfeine 65—70 Rt., feine und Mittelwolle 45—52 Rt. Unverkauft blieben circa 18,000 Ctr.

Schiffs-Nachricht.

Die Bark Lucy & Paul, Capitain R. Scheel, ist am 26. Mai wohlbehalten in Newyork angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Juni 1869. Wind: W.

Angekommen: Egberts, Ida Gezina, Bremen; de Vries, Pietronella, Newcastle; Hartje, Uranus, Hamburg; Gosling, Galatea, Livorno; sämmtlich mit Gütern. — Burneth, Lizzie Lee, Leith; Grönbeck, Enigheden, Clackmannen; beide mit Kohlen. — Käding, Condor, Stolpmünde, Ballast. — Wallen, 6 Syskon, Wisby, Steine.

In der Rhede: Jacobsen, Admiral.

Retournirt: Berndt, Minna.

Gesegelt: Jacobsen, Admiral, Königsberg, Heringe. — Carl, Danmark (SD.), London, Getreide.

Thorn, 9. Juni 1869. Wasserstand + 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: M. Lauterwald, R. Meyer, Soda und Cement.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130 et bz u B
Berlin-Anhalt	$13\frac{7}{12}$	4	180 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 B
Berlin-Stettin	8⅙	4	132½ B
Böhm. Westbahn	6	5	80½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ B
Cöln-Minden	$8\frac{1}{12}$	4	117⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105¼ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	103¼ bz
do. do.	7	5	104½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	161½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142¼ bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 bz
Mecklenburger	2¾	4	73⅞ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	90⅝ G
Oberschles. Litt A.u.C.	15	3½	175⅝ bz
do. Litt. B.	15	3½	159⅝ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	207¾-6¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67¾ bz
Rheinische	—	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	139½-⅜-39-¼ bz
Thüringer	9	4	135¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¾ bz
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	122½ b j. 115½ bu G
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121 et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅘	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	132¼-1⅝-2½-2 bz
Posen	$6\frac{1}{10}$	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 B
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102⅛ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ G
do. »	4	81¾ G
Pommersche »	3½	72 bz
do. »	4	82¼ bz
Posensche »	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. »	3½	71¼ bz
do. »	4	80⅛ bz
do. neue »	4½	87⅛ bz
do. neue »	4	— —
do. neueste »	4½	87⅞ bz
do. II. Serie	5	98¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	87½ bz
Posensche »	4	86 bz
Preußische »	4	86½ B
Schlesische »	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¾ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose		— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	57½ G
do. 1854r Loose	4	78½ G
do. Creditloose	—	93 G
do. 1860r Loose	5	85¾-½-⅝ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	90½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	90 bz
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	136½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	80 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ bz
Amerik. rückz. 1882	6	87⅝ bz

Wechsel-Cours vom 8. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151¼ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅛ bz
London 3 Mon.	4½	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86½ bz
do. 3 Mon.	4½	86¼ bz
Warschau 8 Tage	6	78¼ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ bz
» ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 112½ bz
Oesterr. W. 82⅜ bz	Svs. 6.25½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 78⅜ bz	Gold-℔ 467½ bz
Dollars 1 12⅜ bz	Silb. 29 25 G

Heute Abend 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Louisenhof p. Dt. Eylau, den 8. Juni 1869.

(2627) **Pich,** Gutspächter.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien=Leih=Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Bei Ferd. Enke in Erlangen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Danzig bei **Const. Ziemssen:**

Bibra, Ernst Freiherr von. Die Bronzen- und Kupferlegirungen der alten und ältesten Völker mit Rücksichtnahme auf jene der Neuzeit. 8. geh. Preis 1 Rt. 12 Sgr. oder 2 fl. 12 kr. rhein.

Kirchner, Dr., Stabsarzt in Greifswald. **Lehrbuch der Militair-Hygiene.** Mit 75 Holzschnitten und 6 lithographirten Tafeln. 8. geh. Preis 2 Rt. 28 Sgr. oder 4 fl. 56 kr. rhein. (2634)

!!! Courserklärungen !!!

sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- u. Werthpapiere, Wechsel 2c., 3. Auflage, vom Banquier **Ch. Heinr. Dressler,** 12½ Sgr., empfiehlt allen Banquiers und Capitalisten die

Saunier'sche Buchhandlung,

(2616) **Danzig.**

Bekanntmachung.

Die Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **Patria** zu **Berlin,** Landesherrlich bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. September 1868, hatte in ihrem Statut die Verpflichtung übernommen, ihre Geschäfte nicht eher zu eröffnen, bis sie vor der Königlichen Aufsichts-Behörde den Nachweis geführt, daß von der ersten, Zwei Millionen Thaler betragenden Emission ihres Grundkapitals die Summe von Einer Million Thalern, oder 1000 Stück Actien à 1000 Thlr., nach den Bestimmungen des Statuts vollständig eingezahlt, resp. belegt sei.

Diesen Nachweis hat die Gesellschaft laut Rescript des Königl. Polizei-Präsidiums vom 29. Mai 1869 und Entscheidung der Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Innern, rechtzeitig geführt, wie die Bekanntmachungen in den Amtsblättern sämmtlicher Königlichen Regierungen erweisen, und es eröffnet dieselbe nunmehr ihre Geschäfte im ganzen Bereiche des Preußischen Staats.

Zu unserem General-Agenten für die Provinz Westpreußen (mit Ausschluß der Kreise Schlochau, Flatow, Conitz und Dt. Crone) und die Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen vom Regierungsbezirk Königsberg i. Pr. haben wir ernannt den Herrn

Rudolph Lickfett

in Danzig, **Burgstraße 6/7,**

welcher zum Abschluß von Versicherungen und zur Errichtung von Haupt- und Special-Agenturen von uns ermächtigt ist.

Berlin, den 1. Juni 1869.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Patria.

Der Director

Scheibler.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich und die nachstehend benannten Herren Agenten zum Abschluß von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Patria zu Berlin zu festen und billigen Prämiensätzen bestens empfohlen.

Danzig, den 5. Juni 1869.

Der General-Agent der **Patria**

Rudolph Lickfett,

Burgstraße 6/7.

T. Wolffsohn in **Briesen,**
Max Leeder in **Braunsberg.**
Kleszczynski in **Berent.**
Sawatzki in **Culmsee.**
Jahn in **Drewshof.**
B. Nahnke in **Elbing** (Haupt-Agent).
Gustav Priew in **Kunzendorf.**
H. Tilgner in **Langfelde.**
J. F. Reimboldt in **Mewe.**
H. de Payrebrune in **Marienburg.**
A. Wroński in **Neustadt Westpr.** (Haupt-Agent).
C. Wollschon in **Neufahrwasser.**
Alfred Schröter in **Ohra.**
A. Neuthal in **Riesenburg.** (2518)
Gottfried Grönke in **Schidlitz.**

Fetten Räucherlachs und Aale, so wie täglich frisch geräucherte **Speck-Flundern** zum Versenden geeignet, empfiehlt die

Ostsee-Fischerei-Gesellschaft Danzig,
Verkaufs-Local Grünes Thor.

Geräucherte Flundern,

täglich frisch aus dem Narch, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann,

(2656) Scheibenrittergasse 9.

Strohhüte

für Herren in den neuesten Facons empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen en gros und en détail

Adolph Hoffmann, vorm. **Louis Dietze,**

(2637) **11. Wollwebergasse No. 11.**

Um mit dem Vorrath diesjähriger Damen- und Kinder-Strohhüte gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute ab zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Wiederverkäufer mache auf die günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

Adolph Hoffmann vorm. Louis Dietze,

(2638) **11. Wollwebergasse No. 11.**

Panama- und Maracaibo-Hüte,
feine engl. Strohhüte,
Tibet-Hüte auf Korkgestelle,
Stoffhüte: darunter die beliebten Alpacca- und Bast-Crinolinenhüte in grau und naturell,
Cylinderhüte in weißgrau, grau und nanquinfarben,

empfiehlt in reicher Auswahl **Wilh. Kutschbach, Hutfabrikant.**

(2506)

E. A. Kleefeld jun.,

Brodbänkengasse No. 41,

empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Stoffe, worauf Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke unter der Leitung meines Werkführers auf's Solideste ausgeführt werden.

Ebenfalls halte ich mein Lager zum Ausschnitt bei billigster Preisberechnung angelegentlichst empfohlen.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Poststraße No. 5** eine

Bonbon- u. Chocoladen-Niederlage

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung im Geschäfte des Herrn Schmidt, Langgasse, bin ich im Stande, durch reelle Bedienung eben dieselbe gute Waare zu billigsten Preisen zu stellen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

(2652) **J. Groß.**

Zucker in Broden und ausgeschlagenen, **gemahlenen Zucker, hellgelben u. gelben Farin empfiehlt billigst**

Carl Horwaldt, Heil. Geistgasse 47,
(2643) Ecke der Kuhgasse.

Fetten Limburger und gedrückten Ulmer Sahnenkäse empfiehlt billigst

Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Prangenauer

Quellwasser.

Einen unter diesen Namen destillirten feinen Tafel-Liqueur empfiehlt die Sprit- und Liqueur-Fabrik von (2633)

Gustav Springer,

Danzig,

Holzmarkt No. 3, Milchkannengasse No. 32/33
Neufahrwasser in der Apotheke.

Wiederverkäufern Rabatt. Aufträge nach auswärts unter Nachnahme.

Das

Getreidesäcke-Verkaufs- und Leihgeschäft

von

E. Fröhlich & Co., Danzig,

Milchkannengasse No. 11 (Speicherinsel),

empfiehlt ein grossortirtes Lager aller Arten

Getreide und Mehl-Säcke,

sowie **Wollsäcke und Ripspläne**

in allen Größen zu auffallend billigen Preisen.

Besten englischen **Portland-Cement** haben auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

(2450) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Bretter, Bohlen, Latten, sowie **Seiten-Brackbretter und Schwarten** sind an der Borower Dampfschneidemühle bei Sagorsz in allen Dimensionen vorräthig.

Neustadt W.-Pr., im Mai 1869.

Das Neustädter Forst-Comtoir.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistgasse No. 44.

Der Ausverkauf.

der **J. L. Preuß'schen** Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt. **Portechaisengasse No. 3.**

Salon zum **Haarschneiden und Frisiren** empf. bei nur guter Bedien.

Louis Willdorff, Friseur,

Ziegengasse No. 5.

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Manschetten-Knöpfe, Uhrketten, Ringe, alle Sorten Bürsten, Kämme, Parfümerien, Oberhemden, Chemisettes, Bäffchen, Taschentücher, Schleifen und Shlipse 2c. empf. billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haarzöpfe in allen Farben und Längen halte am Lager und fertige zu den allerbilligsten Preisen, ebenso auch jede andere künstliche Haararbeit. (2639)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Wollsäcke,

ganz vorzüglich schwer, 3 Ctr. Inhalt à 1 Rt. 10 Sgr., leichtere von 1 Rt. an,

Ripspläne,

11 Ellen lang, 4½ Elle breit, à 3 Rt. 20 Sgr.,

Getreidesäcke,

Wollsack- u. Ripsplanleinen

empfiehlt

Herrmann Schäfer,

(2569) Holzmarkt No. 19.

Russische **Getreideschüsseln** erhielt in großer Auswahl (2546)

H. Ed. Axt.

Eisspinde

in verschiedenen Größen sind eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

H. Ed. Axt.

Violinen, Bratschen, Cello w. gk. Pfefferst. 21 prt.

Ländliche Verpachtungen auf 6 Jahre sind im Kreise Pr. Stargardt, Carthaus u. Neustadt von 356, 500 u. 600 M., à M. ca. 1 Rt. jährl. Pacht. Zur Uebernahme sind 1500, 2000 u. 2500 Rt. erforderlich. Das Nähere bei

(2657) **G. Redecker,** Näthlergasse No. 5.

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näh. unter No. 2563 durch die Expedition der Danziger Zeitung.

8—10,000 Thlr. soll. a. e. ländl. Besitzung, 1. Stelle, 5 % Zinsen, auch in fremde Gerichtsbarkeit begeben werden. Das Nähere Röpergasse No. 22.

Ein junger Mann, der nicht große Ansprüche macht, sich aber thätig beweisen will, wird auf Adl. Borkau bei Zuckau verlangt.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.

Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein gut empfohlener, routinirter, der Feder gewachsener Wirthschafts-Beamter findet zum 1. Juli 1869 bei mir eine Stelle.

Vorwerk Rokittken bei Dirschau.

(2596) **Hermann.**

Ein **Wirthschafts-Inspector** in gesetztem Alter, bereits militairfrei, sucht von gleich oder zu Johanni eine Stelle.

Näheres Frauengasse No. 33 im Comtoir.

Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Cabinet und Burschengelaß, eine Treppe hoch oder Parterre und Sonnenseite, wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen werden Langenmarkt 47 erbeten. (2635)

Das

Laden-Local,

Langgasse 36,

erste Etage, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist vom 1. Octbr. d. J. zu vermiethen. (2433)

Ein herrschaftliches Gartengrundstück mit Auffahrt u. Pferdeställe ist billig zu verkaufen oder zu verpachten Breitgasse 44. (2655)

Ein Haus in der Brodbänkengasse mit Comtoir und Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres **Breitgasse 44.**

Eine Comtoir-Gelegenheit

nebst kl. Wohnung, nöthigenfalls auch Waaren-Remise, **Fischerthor No. 6** zu vermiethen.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 13. d. M., Excursion nach Kahlbude und in das Quellengebiet. Abfahrt **präcise 6 Uhr Morgens vom hohen Thore.**

Meldungen zur Theilnahme bis Freitag Abends bei (2614)

A. Lenz, Langgarten No. 27.

Bähr's Etablissement,

vormals **Kutzbach,** in der Allee,

morgen, Freitag, den 11. Juni c.

Concert des Hrn. Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle. Anf. 5½ U. Entrée 2½ Sgr.

Victoria-Theater.

Freitag, den 11. Juni. (Mit aufgehobenem Abonnement.) Fünftes Gastspiel des Fräulein **Delia** und des Herrn **Mittell,** zum Benefiztantheil für Frl. **Delia,** zum ersten Male: **Marie Gauthier,** genannt: **Die Dame mit den Camelien.** Charakterbild in 5 Abtheil. nach dem Roman „La dame aux Camélias", von Alexander Dumas, Sohn.

Selonke's Etablissement.

Täglich große Vorstellung und Concert.

Auf dem Wege vom Langenmarkt, Langgasse, Jopengasse bis zum Dampfboot ist eine Korallenkette von 3 Schnüren mit goldenem Schloß verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Langenmarkt 18, 3 Treppen.** (2658)

Bereits in einer früheren Nummer dieser Zeitung haben wir die Leser auf das Etablissement des Herrn **J. Witt** — bisher „Kaffeehaus zu Schidlitz", seit Kurzem aber **Gasthaus zum Kaiserfaal** genannt — aufmerksam gemacht. Solches thun wir jetzt aufs Neue, denn der große Saal, von welchem das ganze Etablissement fortan seinen Namen führt und der damals erst im Bau begriffen war, ist jetzt nicht nur äußerlich, sondern auch in seiner inneren Einrichtung vollkommen fertig gestellt. Durch seine räumlichen Verhältnisse überrascht und imponirt er Jedem, der ihn betritt. Seiner Größe nach wird er von keinem einzigen im Privatbesitz befindlichen Saale in Ost- und Westpreußen übertroffen oder auch nur erreicht; namentlich übertrifft er, was im Publikum noch keineswegs genugsam bekannt ist, alle Säle in Danzig und dessen Umgegend, gleichviel ob sie das Eigenthum von einzelnen Gastwirthen oder von ganzen Gesellschaften sind, um ein Erhebliches. Auch rücksichtlich seiner inneren Einrichtung steht er ihnen, sowohl was die Bequemlichkeit, als was seine Ausschmückung anbetrifft, in keiner Weise nach. Eitlen Flitterputz verschmähend, vereinigt er edle Einfachheit mit solider Gediegenheit, und verdient somit den Namen **„Kaiserfaal"** mit Recht. Er ist in der That der, die verschiedenen „Königssäle" überragende **„Kaiser"** unter den Sälen in Danzig und Umgegend. Neben demselben wollen wir aber das Publikum auch noch auf den zum Witt'schen Etablissement gehörigen **Garten** mit seiner Colonnade, Kegelbahn und seinem Carousel, mit seiner Terrasse und seinen Lauben aufmerksam machen; denn einen Garten wie diesen werden nur wenige Etablissements unserer Stadt und Umgegend aufzuweisen haben. Somit wäre denn nur zu wünschen, daß ein recht zahlreicher Besuch dem strebsamen Eigenthümer die aufgewendeten Kosten und Mühen vergelten möchte. (2645)

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung den 13. Juni d. J.) zu haben bei

(2434) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Um Platz zu gewinnen **verkaufe ich billig** die noch vorhandenen **javanes. Schränke.** Erhalten: **lange japan. Uhrketten,** Kunstflechtwerk von Bambusrohr, à 20 Sgr., Broches in Elfenbein, a. v. Perlmutter à 1 und 2 Rt., japan. Cigarren- (4 Rt.), japan. Handschuhkasten (2 Rt.), Cigarrentaschen à 20 Sgr. und 1 Rt., Kartenpresse 1 Rt. 15 Sgr. Achte japan. Tuschen à 1 Rt., türkische schwarze à 2 Rt. Langgasse 83.

(2603) **Franz Feichtmayer.**

Beste Carotte, pro ℔ 12 Sgr., bei Abnahme von 5 ℔ bedeutend billiger, offerirt und effectuirt nach auswärts bekannt prompt (2636)

Albert Teichgraeber,

Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.